

## GESTALT, GEHIRN, PSYCHOTHERAPIE EIN FRUCHTBARER AUSTAUSCH MIT DER MEDIZIN

Der „herausragende Neurologe und Neuropathologe“ \*) Kurt Goldstein (1878 - 1965) war ab 1914 am Neurologischen Institut in Frankfurt tätig, wo er experimentalpsychologische Methoden zur Untersuchung Hirnverletzter einsetzte und gemeinsam mit Adhémar Gelb, einem Gestaltpsychologen, den Grundstein moderner Neuropsychologie und -rehabilitation legte.“

1921 gründete Goldstein gemeinsam mit Wertheimer, Köhler, Koffka und Gruhle die Zeitschrift "Psychologische Forschung", die als zentrales Organ gestalttheoretischer Forschung gilt.

\*)zitiert nach: Benzenhöfer, Udo: „Kurt Goldstein - ein herausragender Neurologe und Neuropathologe an der Universität Frankfurt am Main. In: Benzenhöfer, U. (Hrsg.): Ehrlich, Edinger, Goldstein et al.: Erinnerungswürdige Frankfurter Universitätsmediziner (43-65). Münster 2012

### KURT GOLDSTEIN (1878 - 1965)



Fritz Perls war gemeinsam mit Laura Perls und Paul Goodman ein Mitbegründer der Gestalttherapie (nicht zu verwechseln mit der Gestaltpsychologie oder -theorie). Nach seinem Medizinstudium und seiner Tätigkeit als Feldarzt absolvierte er eine psychoanalytische Ausbildung.

1926 arbeitete Perls als Assistenzarzt von Kurt Goldstein in Frankfurt und führte gemeinsam mit diesem Studien an hirnverletzten Soldaten durch. Goldstein war es auch, der Perls mit der Gestaltpsychologie - die großen Einfluss auf die Entwicklung der Gestalttherapie bekommen sollte - bekannt machte.

### FRITZ PERLS (1893 - 1970)



### ADHÉMAR GELB (1887 - 1936)

Adhémar Gelb wurde Assistent am Psychologischen Institut der "Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften", welche 1914 in die neu gegründete Frankfurter Universität eingegliedert wurde. Ab 1915 arbeitete er gemeinsam mit Kurt Goldstein in einem Militärlazarett und untersuchte dort hirnverletzte Soldaten. Nach seiner Habilitation 1919 wurde er 1924 zuerst außerordentlicher, ab 1929 ordentlicher Professor in Frankfurt und außerdem gemeinsam mit Max Wertheimer Direktor des Psychologischen Instituts. 1931 wechselte Gelb an die Universität Halle.